



Rumänien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Studium und Lehre

2019 waren in Rumänien 93 Hochschuleinrichtungen akkreditiert, mit insgesamt 554 Fakultäten. Davon sind 55 Einrichtungen staatlich finanziert, die restlichen 38 sind privat. Akkreditiert sind alle Hochschulen mit staatlicher Träger-schaft und 38 private Hochschuleinrichtungen. Der Akkreditierungs-ausschuss des Ministeriums (ARA-CIS) ist für die Akkreditierung aller Hochschulen verantwortlich. Im Studienjahr 2018/2019 waren in Rumänien 538.871 Studierende immatrikuliert (gegenüber dem Vorjahr ist damit eine leichte Steigerung um 1,35 Prozent zu verzeichnen). Davon waren rund 75,7 Prozent in BA-Programmen, 20,5 Prozent in MA-Programmen und 3,6 Prozent in Promotions-studiengängen eingeschrieben. 67.495 Studierende (rund 12,5 Prozent der Gesamtzahl) waren an privaten Hochschul-einrichtungen eingeschrieben (mehr als die Hälfte in Bukarest). Der größte Hochschulstandort ist Bukarest, mit 32 Hochschuleinrichtungen und 176.199 immatrikulierten Studierenden, gefolgt von Cluj-Napoca (Klausenburg), mit zehn Hochschuleinrichtungen und 68.391 immatrikulierten Studierenden. Die Universität mit der höchsten Anzahl Studierender ist die Babeş-Bolyai-Universität (BBU) in Cluj-Napoca. Wie in fast allen Ländern Osteuropas sind „Volluniversitäten“, die alle Fächer anbieten, nicht verbreitet. Die meisten Hochschulen sind auf bestimmte Fachbereiche spezialisiert.

Folgende Hochschultypen können unterschieden werden:

- Klassische Universitäten (überwiegend geistes-, sozial- und naturwissenschaftliche Fächer),
- Technische Universitäten (mit Ingenieurwissenschaften und Informatik),
- Medizinisch-pharmazeutische Universitäten,
- Agrarwissenschaftlich-veterinärmedizinische Universitäten,
- Architektur-, Kunst-, Film- und Musikakademien,
- sowie Akademien für Polizei und Militär.

An den großen Hochschulstandorten Bucureşti (Bukarest), Cluj-Napoca (Klausenburg), Iaşi (Jassy) und Timișoara (Temeswar) sind in der Regel alle Hochschultypen vertreten. Das Gros der privaten Hochschulen bietet nur einige Studiengänge in ausgewählten Fachbereichen wie zum Beispiel den Sozial- und Geisteswissenschaften, Jura, Wirtschaft oder Fremdsprachen an. Mit dem Hochschuljahr 2005/2006



▲ Informationszentrum ● 8 Lektorate

wurde ein dreistufiges Bildungssystem nach den Vorgaben des Bolognaprozesses eingeführt. Das Studium ist seitdem in die Phasen Bachelor, Master und Doktorat untergliedert. Die Umsetzung des Bolognaprozesses in Rumänien wird zentral von der Regierung gesteuert und alle Studiengänge wurden zeitgleich auf die neue Struktur umgestellt. Als Ausnahme dauert das Studium der Medizin weiterhin sechs Jahre; dies wird aber als Äquivalent für BA + MA angesehen und entspricht 240 ECTS.

Die Hochschulen verfügen über weitgehende Autonomie und regeln den Zugang zum Studium selbst. Grundvoraussetzung für ein Hochschulstudium ist das erfolgreich bestandene Abitur (Examen de Bacalaureat). Hierbei wird kein Unterschied gemacht, an welcher Schulform das Abitur abgelegt wurde. Eine zentralstaatliche Regulierung findet nur insoweit statt, als dass das Ministerium den Hochschulen eine bestimmte Anzahl von gebührenfreien Studienplätzen zuweist sowie bei der Akkreditierung die maximale Anzahl der Studienplätze in einem Fach festlegt. Derzeit führen die Hochschulen vereinzelt Aufnahmeprüfungen durch, vor allem in den Fachbereichen Medizin, Pharmazie, Zahnmedizin, Wirtschaftswissenschaften, Jura und Fremdsprachen. Für diejenigen, die den ersten Platz bei einer Olympiade (auf der nationalen Ebene) bekommen haben, gilt eine besondere Regel – sie dürfen die Universität und das Studienprogramm frei wählen und bekommen einen gebührenfreien Platz, ohne eine sonst gültige Aufnahmeprüfung ablegen zu müssen. Insgesamt herrscht kein Studienplatzmangel, so dass jeder Abiturient grundsätzlich in Rumänien studieren kann, wenn auch nicht immer in der gewünschten Fachrichtung beziehungsweise am gewünschten Hochschulstandort. Wie in vielen anderen osteuropäischen Ländern fehlt in Rumänien ein leistungsfähiges Berufsausbildungssystem, so dass der Universitätsbesuch als logischer weiterer Schritt nach dem Abitur gesehen wird. Zahlreiche Graduierte arbeiten daher anschließend in Bereichen, in denen de facto kein Hochschulabschluss notwendig wäre. Insgesamt liegt die Beschäftigungsquote von Hochschulabsolventen bei 87,4 Prozent (bezogen auf das Referenzjahr 2017).

Dennoch ist die Immatrikulationsquote rückläufig. Dieser Entwicklung liegen zwei Hauptfaktoren zu Grunde. Zum einen ist die demographische Entwicklung zu nennen. Nachdem sich der starke Geburtenrückgang seit 1990 zunächst im Schulbereich niederschlug, kommen die geburtenschwachen Jahrgänge nun in den Hochschulen an. Zum anderen wurde seit 2011 die Überwachung bei der zentralen Abiturprüfung und -bewertung verschärft, was zu einer erstaunlich geringen Erfolgsquote führt. So bestanden im Sommer 2016 lediglich 68,1 Prozent der Schüler der Klasse 12 das Abitur; dies ist eine leichte Verbesserung der Quote im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Trend setzte sich im Jahre 2017 fort, es bestanden 72,9 Prozent der Schüler/innen, im Jahre 2018 72,7 Prozent und im Jahre 2019 75,5 Prozent. Es ist anzumerken, dass die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache und die Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) anbieten, von dieser Entwicklung nicht im gleichen Maße betroffen sind. Hier bestehen in aller Regel mehr als 80 Prozent der Schüler das Zentralabitur, was für die Qualität dieser Einrichtungen spricht. Der Einbruch der Studierendenzahlen bedeutet für die Hochschulen fehlende Einnahmen, da die gebührenpflichtigen Studienplätze (circa 70 Prozent aller angebotenen Studienplätze) derzeit nur teilweise besetzt werden können. Nach neuesten Nachrichten gibt es zudem interessante Zahlen für 2018-19. Das Bildungsministerium hat beschlossen, die Zahl der Studienplätze (staatlich gefördert) zu erhöhen, und zwar:

- 1.201 zusätzliche Plätze für BA-Studiengänge
- 373 zusätzlich für Master-Studiengänge
- 36 für PhD-Programme
- 1.000 Plätze für die Facharztausbildung („Rezidentiat“)

Es werden aber erstmalig Studienplätze prioritär vergeben, zum Beispiel an Bewerber aus ländlichen Regionen oder an Studiengänge in strategischen Fachrichtungen (gemäß der Regierungsstrategie für Entwicklung, Forschung und Innovation 2014 - 2020). Eine Konsequenz ist, dass einige der größten und traditionsreichsten Universitäten des Landes (zum Beispiel die Universität Bukarest, die UBB Cluj-Napoca oder die Universität Iași) bei der (vorläufigen) Verteilung weniger Studienplätze als im Vorjahr erhalten haben.

Der Staat finanziert circa 30 Prozent der Studienplätze. Diese werden nach dem Leistungsprinzip vergeben. Studierende, die nicht zur Leistungsspitze zählen, müssen auch an den staatlichen Hochschulen Studiengebühren (je nach Fach zwischen 600 bis 1.000 Euro pro Jahr, Ausnahme Human-, Zahnmedizin und Pharmazie mit 1.800 Euro und Tiermedizin mit 1.300 Euro) entrichten. An den privaten Hochschulen zahlen alle Studierenden Studiengebühren. Deren Höhe variiert nach Studienfach und -ort.

Das Studienjahr in Rumänien beginnt am 1. Oktober. Die erste Phase der Vorlesungen dauert in der Regel bis Mitte Januar, daran schließt sich eine drei- bis vierwöchige Prüfungszeit an.

Zwischen dem ersten und zweiten Studienhalbjahr besteht in der Regel eine Ferienzeit von einer Woche. Das zweite Studienhalbjahr beginnt in der Regel Mitte Februar und die Vorlesungen laufen bis Ende Mai. Anschließend folgt eine vierwöchige Prüfungsphase. Für die Abschlussjahrgänge ist das zweite Semester kürzer wegen der Abschlussprüfungen und endet in der Regel Mitte Mai anstatt Ende Mai. Die Semesterferien erstrecken sich auf die Monate Juli bis September. Alle Studiengänge immatrikulieren Studienanfänger ausschließlich zum 1. Oktober. Es gibt keinen Studienbeginn zum zweiten Studienhalbjahr.

Das Lehrpersonal an den Universitäten ist in der Regel gut ausgebildet. Das Bildungsgesetz von 2011 legt fest, dass im Masterbereich alle Lehrkräfte mindestens promoviert sein müssen. In Bachelorprogrammen dürfen zusätzlich Doktoranden unterrichten. Für ausländische Lehrkräfte können Ausnahmen beantragt und genehmigt werden; diese Ausnahmeregelung ist zum Beispiel für nicht-promovierte DAAD-Lektoren einschlägig. Das universitäre System kennt vier Karrierestufen: Assistent, Lektor, Conferentiär und Universitätsprofessor. Je nach Stufe müssen für eine Bewerbung auf eine Stelle gewisse Voraussetzungen (Anzahl der Publikationen, Lehrerfahrung, Forschungserfahrung, Forschungsprojekte) erfüllt werden. Ein automatischer Aufstieg innerhalb des Systems etwa auf Altersgrundlage findet somit nicht mehr statt. Akademische Stellen müssen öffentlich ausgeschrieben werden. Mit dem oben genannten Bildungsgesetz führte Rumänien die Habilitation an Hochschulen als Voraussetzung für die Tätigkeit als Hochschulprofessor und die Betreuung von Doktoranden ein. Trotz der öffentlichen Ausschreibung besteht jedoch kaum Mobilität der Hochschullehrkräfte, was mit Sicherheit auch auf die schlechte Bezahlung zurückzuführen ist.

Forschung

Traditionell ist die Forschung, vor allem die Grundlagenforschung, Aufgabe der Akademie der Wissenschaften und einiger größerer Forschungsinstitute, welche direkt den Ministerien unterstellt sind. Stellenweise finden sich in diesem Bereich der außeruniversitären Forschung beachtliche Großprojekte: so zum Beispiel „Extreme Light Infrastructure Nuclear Physics“ (ELI-NP), die weltweit größte Forschungsanlage im Bereich der Hochleistungslasertechnologie. Im ELI-NP-Forschungskonsortium sind insgesamt 40 Partner aus 13 Ländern involviert. Ziel der interdisziplinär ausgerichteten Forschung ist die innovative Erkenntnisgewinnung zur Interaktion von Licht und Materie. Die Forschung wird an insgesamt drei Standorten (Tschechien, Ungarn und Rumänien) durchgeführt. In Bukarest wird das Projekt vom „Horia Hulubei“-Institut für Nuklearphysik betreut. Die in Magurele (am Stadtrand Bukarests) liegende Infrastruktur für Laserforschung wurde mit 365 Millionen Euro finanziert (311 Millionen aus europäischen Fonds).

Weitere Informationen: <http://www.eli-np.ro> und https://ec.europa.eu/regional_policy/de/news-room/news/2013/06/21-06-2013-launch-of-romanian-seat-of-top-research-consortium-eli.

Seit 1990 findet auch vermehrt Forschung in den Universitäten statt. In den vergangenen Jahren wurde die Gründung von Forschungszentren an den Universitäten forciert. Eine wichtige Funktion innerhalb der rumänischen Forschungslandschaft nimmt der Nationale Rat für wissenschaftliche Forschung (Consiliul National al Cercetării Științifice - CNCS) ein, der als Mittlerinstitution des Bildungsministeriums unter anderem die staatlichen Fördergelder für Forschungsprojekte, auch an Hochschulen, ausschreibt und vergibt. Jeder Lehrende ist zudem verpflichtet, zu forschen und dies durch Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften zu belegen. Die veröffentlichten Publikationen, diverse Forschungsprojekte sowie die Drittmittelwerbung sind Grundvoraussetzungen, um innerhalb des wissenschaftlichen Systems befördert zu werden.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Durch politisch bedingte schnelle Wechsel an der Spitze des Bildungsministeriums ist die Kohärenz und Konsistenz der Bildungspolitik in den letzten Jahren in Mitleidenschaft gezogen worden. Großes Interesse an dem Thema Internationalisierung haben aber die Universitäten selbst. Laut älteren Daten haben 19 Universitäten eine öffentlich vorgestellte konsistente Internationalisierungsstrategie, die in der Regel auch die Verbesserung und Attraktivität des eigenen Studienangebots anvisiert, um so den sinkenden Studierendenzahlen entgegenzuwirken. Hier stehen Aktivitäten der Studierenden- und Lehrendenmobilität im Vordergrund. Ein weiterer verstärkter Trend zeichnet sich bei der Einrichtung von Doppelabschlüssen, unter anderem auch verstärkt mit deutschen Hochschulen, ab. Auch das derzeitige Bildungsministerium versucht verstärkt, Anreize zur Internationalisierung zu setzen.

Ein wichtiges Projekt im Rahmen der Internationalisierung der Hochschulbildung und speziell des Hochschulmarketings ist die Einrichtung des Online-Portals „Study in Romania“ (www.studyinromania.gov.ro), welches von der UEFISCDI (Executive Agency for Higher Education, Research, Development and Innovation, auch kurz „The Executive Agency“) betreut wird. Das Portal orientiert sich an der vom DAAD betreuten Webseite www.study-in-germany.de.

Noch ein nennenswertes Projekt ist CIVIS (An European Civic University), ein Netzwerk, an dem die Universität Bukarest zusammen mit sieben weiteren Universitäten aus der Europäischen Union teilnimmt. Gemeinsam wollen die Universitäten den internationalen Studierendenaustausch, die europäische Zivilgesellschaft sowie die Kooperation mit Afrika und dem Nahen Osten voranbringen. Die weiteren Mitglieduniversitäten sind: Universität Aix-Marseille, Nationale Kapodistrias-Universität Athen, Universität Tübingen, Freie Universität Brüssel, Autonome Universität Madrid, Universität Sapienza Rom und Universität Stockholm.

Zudem hat der rumänische Präsident Klaus Iohannis 2016 die Initiative „România Educată“ (Educated Romania) ins Leben gerufen. Mit der Initiative wird das Ziel verfolgt, strategische Ansätze zu identifizieren, um das rumänische Bildungssystem besser im Kontext von Horizon 2030 zu platzieren. Diese Lösungsansätze sollen anschließend in Public Policies für das rumänische Bildungs- und Forschungssystem umgewandelt werden.

Im internationalen Austausch informieren Campus France, die Fulbright-Kommission und Study USA sowie British Council über jeweils länderspezifische Fördermöglichkeiten. British Council un-

terstützt die intensiven Rekrutierungsaktivitäten der britischen Hochschulen durch die Abnahme des IELTS-Tests, der als Sprachnachweis für ein Studium in Großbritannien Gültigkeit besitzt. Ebenfalls sehr aktiv sind neben den britischen und amerikanischen Universitäten auch dänische und niederländische Hochschuleinrichtungen, die sehr erfolgreich mit privaten rumänischen Partnern zusammenarbeiten. Die profilierteste Präsenz hat die Holding „Educativa“, die zum einen die „Romanian International University Fair - RIUF“ als größte Hochschulmesse in Südosteuropa veranstaltet und zum anderen Beratungskomplettpakete für die erfolgreiche Immatrikulation an Universitäten in den USA und Westeuropa anbietet. Das DAAD-Informationszentrum Bukarest nahm bislang zweimal jährlich an der RIUF-Messe teil; zum Herbsttermin oft zusammen mit einer Delegation deutscher Hochschulen.

In Rumänien sind im Internationalisierungsbereich auch mehrere studentische Initiativen aktiv. Als NGO ist das Erasmus Student Network tätig, das die rumänischen Studierenden über Mobilitätsmöglichkeiten im Ausland (Erasmus+, Erasmus Mundus, EVS usw.) auf seiner Seite informiert, und durch verschiedene Veranstaltungen motiviert, den ersten Schritt zu machen und sich für ein Auslandssemester oder Auslandsjahr zu bewerben. Es gibt in Rumänien insgesamt 13 Sektionen, drei in Bukarest, und weitere jeweils in Cluj-Napoca, Sibiu, Iași, Brașov, Târgu-Mureș, Alba-Iulia, Bacău, Timișoara, Constanța, Craiova; geplant sind weitere in Suceava und Oradea. Die Liga der rumänischen Studierenden im Ausland ist ebenfalls aktiv, neben der Organisation von Teilnehmergruppen an ausländischen Universitäten führt sie jedes Jahr eine Großveranstaltung in Rumänien mit diversen Vernetzungsaktivitäten durch. Der Gutenberg-Verein der deutschsprachigen Studierenden Rumäniens (gemeint sind deutschlernende Studierende) bildet eine weitere Networking-Gruppe, hier wird die Ausweitung der diversen Aktivitäten auf die Nachbarländer Rumäniens angestrebt.

Ferner ist auch die Weltbank im Bildungsbereich aktiv. In Kooperation mit dem rumänischen Bildungsministerium hat sie 2015 das Projekt ROSE („Romania Secondary Education Project“) ins Leben gerufen, welches zum Ziel hat, die Studienquote unter Abiturienten zu steigern und die Abbruchquote unter jungen Studenten zu senken.

Wie auch in anderen Ländern sind außerdem privatwirtschaftliche Unternehmen ein wachsender Player im Hochschulbereich. In Rumänien haben sie teilweise enge Kontakte zu Universitäten. So baut zum Beispiel Kaufland derzeit ein eigenes Stipendienprogramm für ein Studium im Ausland auf.

In der Statistik der HRK werden aktuell 490 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und rumänischen Hochschulen genannt (Stand: April 2020).

In der Beratungsarbeit zeichnen sich zwei deutliche Aspekte ab: Schüler an PASCH-Schulen sind in der Regel von Haus aus stark an einem Studium in Deutschland oder auch Österreich interessiert, während Studieninteressierte mit guten Englischkenntnissen oft erstaunt sind, dass ein Studium in englischer Sprache in Deutschland möglich ist. Letztere stellen die wichtigere Zielgruppe für das deutsche Hochschulmarketing dar. Beim Hochschulmarketing ist zu beachten, dass Braindrain derzeit ein relevantes und sehr sensibles Thema in Rumänien ist. Auch aufgrund der rückläufigen Studierendenzahlen wird aktives Recruiting durch ausländische Hochschulen von einheimischen Hochschulen und rumänischen Partnern (auch im Schulbereich) nicht durchweg begrüßt.

Zudem gibt es eine Vielzahl von deutschsprachigen Studiengängen an rumänischen Hochschulen (derzeit über 80); diese reichen von den Ingenieurwissenschaften über BWL bis zu Europastudien und Germanistik. Das Studienangebot umfasst BA- und Master-Programme und bis vor kurzem auch einen deutschsprachigen MBA-Studiengang. Einige Hochschulen bieten außerdem die Möglichkeit einer Promotion in deutscher Sprache an. Absolventen dieser Studiengänge stellen ebenfalls

eine interessante Zielgruppe für das deutsche Hochschulmarketing dar. Zugleich sind sie eine wichtige Personalressource für deutschsprachige Unternehmen in Rumänien. Ausführliche Informationen stehen auf www.daad.ro/Studium auf Deutsch und Rumänisch zur Verfügung. Deutsch als Fremdsprache ist somit im Schulwesen (53 PASCH-Schulen) wie auch in der Universitätslandschaft stark vertreten, Rumänien nimmt mit dieser hohen Bedeutung der deutschen Sprache eine Sonderstellung ein.

Im Bereich des Forschungsmarketings, insbesondere mit Blick auf Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, wird die Werbung für Stipendienprogramme und die Informationsarbeit fortgesetzt, auch im Hinblick auf die neuen DAAD-Förderprogramme für bi-nationale oder Doppelpromotionen.

(Verfasser Kapitel I und II: Michael Jaumann, IC-Leiter Bukarest)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

Zeitgleich mit der Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Rumänien begann der DAAD im Jahr 1967 mit der Förderung des akademischen Austauschs. Im Jahr 1968 reiste eine erste Gruppe von DAAD-Stipendiaten aus; ebenfalls im Jahr 1968 wurde das erste DAAD-Lektorat eingerichtet (zum Vergleich: Polen 1986; Sowjetunion 1986).

Der DAAD ist in Rumänien durch das Informationszentrum in Bukarest und insgesamt acht Lektorate an den Standorten Bukarest (3), Sibiu (1), Timișoara (1), Iași (1) und Cluj-Napoca (2) vertreten. Das seit 2002 bestehende Informationszentrum hat sich als Anlaufstelle für alle Belange des akademischen Austauschs und Fragen der Hochschulkooperation fest etabliert. Im Hochschuljahr 2018/2019 förderte der DAAD drei Sprachassistenzen in Cluj-Napoca, in Iași sowie in Timișoara. Im Hochschuljahr 2019/2020 werden zwei Sprachassistenzen in Cluj-Napoca und in Iași gefördert. Darüber hinaus bestand bis Ende 2019 eine Herder-Dozentur im Bereich DaF/ Sprachwissenschaften an der Universität Politehnica in Bukarest.

Im Jahr 2019 unterstützte der DAAD die akademische Mobilität von insgesamt 314 Rumäninnen und Rumänen und 434 Deutschen.

Geförderte 2019



A. Personenförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen der Individualförderung 141 Rumäninnen und Rumänen und 26 Deutsche. 26 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. 332 Studierende aus Deutschland wurden über das Erasmus+ Programm gefördert.

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 22

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt 1 Monat bis max. 6 Monate.

Geförderte | D: | A: 6

Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Diese Forschungstipendien richten sich in erster Linie an sehr gut qualifizierte Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die im Rahmen einer Promotion in ihrem Heimatland ein zeitlich begrenztes Forschungsvorhaben (1-6 beziehungsweise 7-10 Monate) in Deutschland durchführen möchten.

Geförderte | D: / | A: 2

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 8

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 54

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Anerkennung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Auslands- und DSD-Schulen ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. 2019 konnte ein solches Vollstipendium für ein Hochschulstudium in Deutschland an sieben Absolventen rumänischer Schulen vergeben werden. Insgesamt waren 35 Studierende aus Rumänien in der Förderung. Die Bewerber müssen von ihren Schulen und so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 35

Johann Gottfried Herder-Programm

Das Programm unterstützt und vermittelt den längerfristigen (mindestens einsemestrigen) Lehraufenthalt von im Ruhestand befindlichen Hochschullehrern deutscher Hochschulen (in Ausnahmefällen auch Führungskräfte im Ruhestand aus Wirtschaft und Verwaltung) an ausländischen Hochschulen weltweit. Das Programm ist für alle Fachrichtungen offen. Die Herder-Dozenten geben wichtige Impulse zur Vernetzung ihrer Gastuniversität mit Hochschulen in Deutschland, zur Erneuerung und Modernisierung des Lehrangebots der Gastuniversität und vermitteln zudem deutsche Sprache und Wissenschaftskultur im Ausland.

Geförderte | D: 1 | A: /

Kongress- und Vortagsreisen

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortagsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 4 | A: /

BMBF

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2019 wurde die Teilnahme von vier deutschen Studierenden gefördert.

Geförderte | D: 4 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Von Juni 2017 bis Mai 2019 (Projekt 2017) förderte Erasmus+ die Mobilität von 334 Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern von deutschen Hochschulen nach

Rumänien mit Fördermitteln in Höhe von 346.073 Euro. 910 Geförderte von rumänischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Rumänien (über die NA DAAD)

• Studierendenmobilität-Studium	130
• Studierendenmobilität-Praktika	49
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	110
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	45

Geförderte Programmteilnehmer rumänischer Hochschulen nach Deutschland

• Studierendenmobilität-Studium	387
• Studierendenmobilität-Praktika	347
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	86
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	90

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 76 Deutsche² und 171 Rumänen gefördert, davon 14 Rumänen im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des

² In der Gefördertenzahl sind 54 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2019 wurden 15 Projekte mit rumänischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 15 | D: 5 | A: 16

Im Jahr 2020 wurden zudem drei Projekte mit rumänischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule Bremen – Technische Universität Cluj-Napoca, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Kroatien, Lettland, Polen, Russische Föderation, Serbien, Usbekistan
- Universität Hamburg – University of Bucharest, Studienfach übergreifend, „Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa.“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Estland, Polen, Russische Föderation, Serbien, Tschechische Republik
- Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF – UNATC, Film, Fernsehen, „Östliche Partnerschaften // Filmische Begegnungen“ (2020-2022), weiteres Partnerland: Russische Föderation

Ost-West-Dialog

Im Frühjahr 2009 starteten zwei Programme „Konfliktprävention in der Region Südkaukasus, Zentralasien und Moldau“ sowie „Unterstützung der Demokratie in der Ukraine“. Im Januar 2016 wurden beide Programmlinien zum Programm "Ost-West-Dialog" zusammengeführt und es wurden zwei weitere Länder in die Förderung aufgenommen: Belarus und Russische Föderation. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in den genannten Regionen. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrern zur Durchführung von Forschungsprojekten.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – Universität "Stefan cel Mare" Suceava, National Research Development Institute of Forestry Voluntari Ilfov, Studienfach übergreifend, „Transboundary Cooperation in Teaching and Practice“ (2019), weitere Partnerländer: Ukraine, Moldau

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 8

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit rumänischen Partnern weiter gefördert: neu in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – Universität „Stefan cel Mare“ Suceava, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflge, „Eastern Europe in the VUCA World“ (2020), weitere Partnerländer: Ukraine, Moldau

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Universität Bukarest, Germanistik, „GIP Bukarest und andere rumänische Universitäten“ (seit 2015)

Geförderte Projekte: 1 | D: 8 | A: 10

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nachwievor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Technische Universität München (TUM) – Politehnica University of Timisoara (UPT), Bauingenieurwesen, „Abteilung mit deutscher Unterrichtssprache der Fakultät für Bauwesen“ (seit 1994)

- Universität Stuttgart – Technical University of Cluj-Napoca (TUCN) , Fertigungstechnik, „DSG Bachelor/Master Industrielles Ingenieurw./Technologiemanagem.“ (seit 1993)
- HfWU Nürtingen-Geislingen – Babes-Bolyai University (UBB), Betriebswirtschaftslehre/Unternehmensführung/Internationales Management, „BA-Studiengang "Unternehmensführung in deutscher Sprache (UFD)"MA Studiengang "Internationales Management in deutscher Sprache (MIG)"" (seit 2008)
- Technische Universität Ilmenau – Transilvania University of Brasov (UTBv) , Informatik, „Deutschsprachiger M.Sc. Informatik Brasov - TU Ilmenau“ (seit 2013)

Geförderte Projekte: 4 | D: 28 | A: 34

Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- HfWU Nürtingen-Geislingen, Betriebswirtschaft, „DSG, Sondermittel SurPlace ab 2019“ (2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 11

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte | D: / | A: 16

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus -Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expert/-innen, Entscheidungsträger/-innen und Partner/-innen im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

| D: 1

| A: 14

Vladimir Admoni Programm

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surplace-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- Europa Universität Frankfurt (Oder), Humboldt-Universität zu Berlin – Babeş-Bolyai Universität (BBU) Cluj-Napo, Universităţae Babeş-Bolyai, Germanistik, „Literatur- und Pressegeschichte im zentraleuropäischen Vergleich“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Polen, Slowakei

Geförderte Projekte: 1

| D: 2

| A: 4

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte

| D: /

| A: 4

Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS

Die kulturelle und bildungspolitische Förderung der deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und in den Staaten der GUS (MOE/GUS) ist Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) des Auswärtigen Amtes (AA).

Das seitens des DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte Programm richtet sich an die deutschen Minderheiten in MOE/GUS. Mit den zu fördernden Projekten sollen in erster Linie diejenigen Angehörigen der deutschen Minderheiten erreicht werden, die in MOE/GUS dauerhaft leben und die am kulturellen Leben der Minderheit teilhaben wollen.

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg bietet speziell für die Ausbildung von rumänischen Deutschlehrern in Zusammenarbeit mit der Universität Klausenburg Lehrveranstaltungen an.

Ziel dieser Kooperation ist die Verbesserung der pädagogisch-didaktischen Ausbildung und der Deutschkenntnisse der zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen an den deutschsprachigen Schulen in Rumänien, wo Deutsch nicht nur als Fremd- sondern auch als Zweitsprache unterrichtet wird.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg – Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca, Erziehungswissenschaften/Pädagogik, „Deutsche Minderheiten in Rumänien 2019“ (2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: 4 | A: 5

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit rumänischen Partnern gefördert:

- Universität Würzburg, Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht, „Summerschool on European Law“ (2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 27

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden acht Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Ludwig-Maximilians-Universität München (Koordination) – Universitatea Politehnica Din Bucuresti, „Early Nutrition eAcademy Southeast Asia“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Malaysia, Thailand, Vereinigtes Königreich
- Paul Francis East, Technische Universität Dresden – Universitatea Politehnica Din Bucuresti (Koordination), „Communicative Approaches in University Vocational Teaching Methodology Focusing on Improving Educational Yield and Sustainability“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Irland, Laos, Vereinigtes Königreich, Vietnam
- Hochschule für Technik Wirtschaft und Kultur Leipzig (Koordination) – Universitatea Dunarea De Jos Din Galati, „University as a key partner of NETwork for vocational educational training centers of Middle Age Generation in Uzbekistan“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Lettland, Portugal, Usbekistan
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (Koordination) – Universitatea De Stiinte Agricole Si Medicina Veterinara Ion Ionescu De La Brad Din Iasi, „From Theoretical-Oriented to Practical education in Agrarian Studies“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Armenien, Polen, Ukraine, Usbekistan, Vereinigtes Königreich
- Hochschule Wismar (Koordination), Asiin Consult GmbH, Fachhochschule Flensburg – Universitatea Lucian Blaga Din Sibiu, „Personalised Engineering Education in Southern Africa / PEESA III“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Polen, Südafrika
- Technische Universität Dresden – Universitatea Transilvania Din Brasov (Koordination), „Developing services for Individuals with Disabilities“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Griechenland, Irland, Kasachstan, Tadschikistan, Usbekistan, Vereinigtes Königreich
- Isob Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH – Universitatea Transilvania Din Brasov, „Moldova Higher Education Leadership and Management“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Moldau, Vereinigtes Königreich

- Philipps Universität Marburg – Universitatea Transilvania Din Brasov, „Curriculum Innovation for Social Inclusion“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Georgien, Polen, Tschechische Republik

Geförderte Projekte: 8 | D: | A:

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg – Universitatea Transilvania Din Brasov, „MSc European Forestry“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Finnland, Frankreich, Österreich, Spanien
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – Universitatea Politehnica Din Bucuresti, „Electric Vehicle Propulsion & Control“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien

Geförderte Projekte: 2 | D: | A:

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurden neun Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Hochschule Esslingen, Stobich Brandschutz GmbH – Automates AcM Srl, Pro Tehnic Srl, Universitatea Tehnica Cluj-Napoca, „Smart HEI-Business collaboration for skills and competitiveness“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Finnland, Spanien, Ungarn
- Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Koordination), Ecotrans E.V., Forum Anders Reisen E.V. – Eau De Web Srl, „Tourism Research Innovation And Next Generation Learning Experience “ (2016-2019), weitere Partnerländer: Frankreich, Österreich, Portugal
- Ambrosys GmbH Gesellschaft für Management komplexer Systeme – Unitatea Executiva Pentru Finantarea Invatamantului Superior, A Cercetarii, Dezvoltarii Si Inovarii , „Enabling SMEs to gain competitive advantage from the use of HPC“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Irland, Moldau, Slowenien, Vereinigtes Königreich
- Hochschule Wismar (Koordination) – Asociatia Camera De Comert Si Industrie Romano-Germana Deutsch-Rumänische Industrie und Handelskammer Ahk,

Continental Automotive Systems Srl, Marquardt Schaltsysteme Scs, Universitatea Lucian Blaga Din Sibiu, „DYNAMIC –Towards responsive engineering curricula through europeanisation of dual higher education“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Bulgarien, Kroatien, Österreich

- 247Grad GmbH – Universitatea Politehnica Timisoara, „IoT Rapid-Proto Labs “ (2017-2020), weitere Partnerländer: Finnland, Italien, Niederlande
- Friedrich-Alexander- Universität Erlangen Nürnberg, Itq GmbH – Brandweb Design Srl, Universitatea Alexandru Ioan Cuza Din Iasi, „Outplacement support for doctorates in emerging areas“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Slowenien, Spanien
- Omilab Ggmbh – Universitatea Lucian Blaga Din Sibiu (Koordination), Asociatia Polul De Competitivitate Prelucrari Metale Transilvania , Metallcluster Siebenburgen , Cluster Metal Manufacturing Transilvania, Continental Automotive Systems Srl, „The FoF-Designer: Digital Design Skills for Factories of the Future“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Portugal
- Domhan Vision Ug (Haftungsbeschränkt) – Scoala Nationala De Studii Politice Si Administrative, „European Corporate Social Entrepreneurship Curriculum“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Griechenland, Irland, Litauen, Niederlande, Portugal, Spanien, Ungarn
- Integra Filder E.V., Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. – Universitatea Stefan Cel Mare Din Suceava, „Valorisation of ancient farming techniques in resilient and sustainable agriculture“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Griechenland, Italien, Spanien, Türkei, Zypern

Geförderte Projekte: 9 | D: | A:

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2019 wurden sechs Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover (Kordinator), „REFLECT LAB - Supporting lecturers in applying inquiry based learning“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Polen, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Beuth-Hochschule für Technik Berlin (Kordinator), „openVM: Opening Education for Developing, Assessing and Recognising Virtual Mobility Skills in Higher Education“

(2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien

- Universität des Saarlandes (Koordinator), „Big Data in Psychological Assessment“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Griechenland, Niederlande
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (Koordinator), „Community Learning for Local Change“ (2018-2021), weiteres Partnerland: Niederlande
- Fachhochschule des Mittelstandes Bielefeld (Koordinator) – Universitatea Politehnica Timisoara, „Curricular modernization by implementing MOOCs model“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Litauen, Portugal, Türkei
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (Koordinator) – Universitatea Lucian Blaga Din Sibiu, „New Modes of Mobility“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Finnland, Niederlande, Polen, Ungarn

Geförderte Projekte: 6 | D: | A:

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung intergrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heran zu bilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit rumänischen Partnern gefördert:

- Eberhard Karls Universität Tübingen – Universitatea Din Bucuresti, „CIVIS – a European civic university alliance“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Schweden, Spanien
- Hertie School of Governance Gemeinnützige GmbH – Scoala Nationala De Studii Politice Si Administrative, „CIVICA – The European University in social sciences“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Schweden, Ungarn

Geförderte Projekte: 2 | D: | A:

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen.

Im Jahr 2019 wurden vier Netzwerke mit rumänischen Partnern gefördert:

- Universität Siegen – Universitatea Babes Bolyai, „Governance, Pluralism and Trans-Nationalisation in Europe“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Belgien, Griechenland, Luxemburg, Spanien
- Universität zu Köln (Koordination), Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Politik e.V. – Asociatia Central Roman De Politici Europene, „Enhancing visibility of the academic Dialogue on EU-Turkey cooperation“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irak, Irland, Island, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, T
- Stiftung Wissenschaft und Politik – Institutul European Din Romania, „Towards a Citizens' Union“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Italien, Lettland, Österreich, Polen, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich
- Euro-Institut, Institut für grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Universitatea Babes Bolyai, „Frontières en mouvement: quels modèles pour l'UE?“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Dänemark, Frankreich, Kanada, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 4

| D:

| A:

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen „Studieren und Promovieren in Deutschland“

Das DAAD-Informationszentrum Bukarest veranstaltet jährlich circa 35 Informationsveranstaltungen zum Thema „Studieren und Promovieren in Deutschland“.

International Study Day

Das DAAD-Informationszentrum Bukarest führt jährlich in Kooperation mit British Council, Fulbright Commission, Campus France und den DAAD-Lektoren in Rumänien jeweils im Frühjahr und im Herbst das Projekt International Study Day durch. Dabei werden herausragende Schulen des Landes besucht und dort Informationsveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten. Schulen mit vertieftem Deutschunterricht werden im Rahmen der normalen Info-Veranstaltungen abgedeckt.

Weitere Veranstaltungen

Das Informationszentrum beteiligt sich häufig an Veranstaltungen von Universitäten und anderen Organisationen, zumeist durch einen Vortrag des Leiters, mitunter auch mit einem

zusätzlichen Informationsstand. Erneut wurde an einer Großveranstaltung der Alexander von Humboldt-Stiftung im Herbst 2019 in Bukarest mitgewirkt. Intensiviert haben sich die Kontakte mit der neugegründeten Romanian Young Academy, die aus dem hiesigen AvH-Netzwerk hervorgegangen ist. Die für Frühjahr 2020 geplante Auftaktveranstaltung mit Beteiligung des DAAD musste wegen der Pandemie-Situation verschoben werden. Das Informationszentrum hält unter anderem durch den Besuch von Tagungen Kontakt mit der Universitätsgermanistik des Landes. Auch an Veranstaltungen der Deutschen Botschaft Bukarest – beispielsweise dem Delegationsbesuch der Stadt Leipzig zum Jubiläum der Revolution von 1989 – ist das Informationszentrum stets als Gast und Ansprechpartner beteiligt. Das Gleiche gilt für DAAD-Veranstaltungen in Bonn wie auch in der Region, so zum Beispiel beim Regionaltreffen der DAAD-Lektoren/innen in Veliko Tarnovo, Bulgarien, vom 18.-21. September 2019. Das Informationszentrum beteiligte sich mit einem Workshop zum Thema Studienberatung erstmals am Nationalen Deutschlehrertag Rumäniens in Miercurea Ciuc vom 12.-15. September 2019. Vertreter des Informationszentrums wie auch weitere DAAD-Lektoren/innen beteiligen sich immer wieder an Veranstaltungen studentischer Initiativen, so am 29. November 2019 bei einer Podiumsveranstaltung des Gutenberg-Vereins der deutschsprachigen Studierenden zum Thema „Globalisierung“.

Mit Hilfe der beiden Programme Fachsprachenkurse und Sur Place-Kurse zur Förderung der Sprache der deutschen Minderheit macht der DAAD Rumänien zudem Angebote zur Fortbildung von universitären Deutschlehrkräften und fortgeschrittenen Studierenden mit Deutschkenntnissen. Den Auftakt machte der gelungene Sur Place-Kurs „Migration in Deutschland und Rumänien – Auswirkungen auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt“, organisiert vom DAAD-Lektorat in Cluj-Napoca vom 23.09.-03.10.2019. Weitere Kurse dieser Art, zu den Themen Writing Retreats/ Wissenschaftliches Schreiben und Kulturelles Gedächtnis in Deutschland und Rumänien waren für 2020 in Planung, mussten aber wegen der Pandemie-Situation verschoben werden.

Teilnahme an Bildungsmessen

Das Informationszentrum nimmt zweimal jährlich an der RIUF-Bildungsmesse (Romanian International University Fair) teil, der größten Bildungsmesse des Landes. Diese findet in sechs verschiedenen Städten in Rumänien statt (2018 und 2019: Bukarest, Cluj-Napoca, Braşov, Constanţa, Timişoara, Iaşi). Alle zwei Jahre nimmt eine Delegation deutscher Hochschulen im Rahmen der von GATE-Germany organisierten Angebote an einem der jährlichen Messetermine teil. Die letzte RIUF fand vom 19. bis 26. Oktober 2019 in Bukarest, Cluj-Napoca und Constanţa statt, wo das Informationszentrum jeweils mit einem DAAD-Stand teilnahm. Zusätzlich wurden vom Informationszentrum am 18. Oktober eine Hausmesse an der renommierten Oberschule Colegiul National Caragiale in Bukarest, sowie am 21. Oktober ein Vernetzungsabendessen mit rumänischen und deutschen Hochschulvertretern in Cluj organisiert. An beiden Veranstaltungen wie auch an der Messe nahmen Delegationen von insgesamt sieben deutschen Hochschulen teil (unter anderem TU9 German Institutes of Technology, Universität Mainz, Hochschule Magdeburg-Stendal), die im Rahmen der GATE-Marketingangebote vom DAAD und dem Informationszentrum betreut wurden.

Das Informationszentrum beteiligt sich zudem jedes Jahr im Oktober an der SRT-Messe in Bukarest.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen erneut dabei, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Rumänien zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten sowie Bewerbertests.

Das Interesse deutscher Hochschulen an Rumänien ist mit insgesamt 55 Aufträgen (2018: 51 Aufträge) gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 35 Aufträge, 2018: 28 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (2019: 17 Aufträge; 2018: 20 Aufträge). 2019 wurden zudem 3 Bewerbertests (2018: 3) in Auftrag gegeben.

Internationales Forschungsmarketing

Am 12. November 2018 veranstaltete das Informationszentrum in Bukarest ein "Research in Germany"-Informationsseminar zum Thema "Social and Economic Sciences". Veranstaltungsort und Partner war die Akademie für Wirtschaftsstudien (ASE). Dies umfasste unter anderem eine Podiumsdiskussion mit Forschungsalumni, DAAD-geförderten deutschen Gastdozenten und weiteren Gästen aus der Wissenschaft Rumäniens. Zielgruppen waren Doktoranden und Postdocs, sowie Vertreter von Forschungsinstitutionen, die an Projektförderung und Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschland interessiert sind.

Das Informationszentrum veranstaltet immer wieder spezielle Informationsveranstaltungen zur Forschungslandschaft in Deutschland zu DAAD-Programmen der Forschungsförderung. Bedeutsam war hier zum Beispiel der Vortrag bei der zentralen Info-Veranstaltung für die Doktorandenschulen der Universität Bukarest am 9. Oktober 2019.

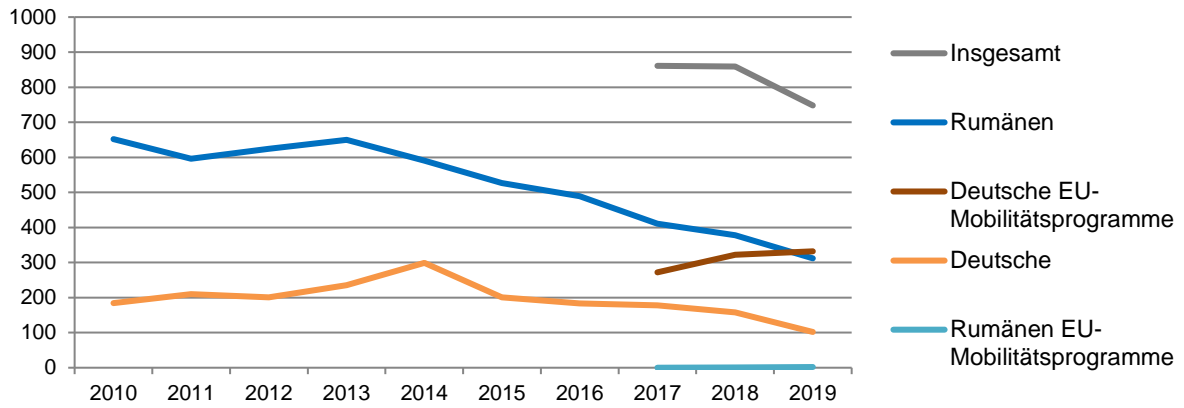
Alumniaktivitäten

In der Alumnidatenbank sind 3.013 DAAD-Alumni aus Rumänien erfasst (Stand: 13.01.2020). Mit dem DAAD Alumni Club Iasi (DAADAC) und dem DAAD Alumni Verein Timisoara (ADAADA) gibt es zwei aktive DAAD-Alumnivereine vor Ort. Die Vereinsvorsitzenden Herr Prof. Dr. Lucretiu Birliba (DAADAC) und Herr Dr. Alexandru Jădăneanț (ADAADA) haben im März 2019 an dem Großen Alumnitreffen für Vertreter der Alumnivereine aus aller Welt in Bonn teilgenommen. Im November 2019 hat Herr Prof. Dr. Birliba die „5th International Conference on Roman Danubia Provinces: Romans and Natives in the Danubian provinces“ in Iasi organisiert. Die Veranstaltung wurde vom DAAD bezuschusst.

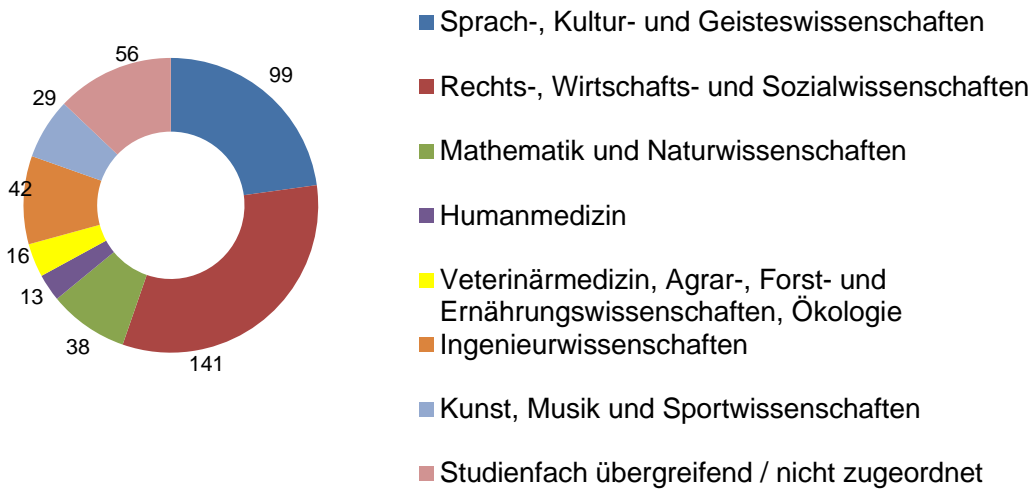
Nach den ursprünglichen Planungen sollte im Oktober 2020 im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft ein EU-weites DAAD-Alumnitreffen in Berlin stattfinden. Diese Veranstaltung musste aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden. Im Vorfeld sollten in einigen EU-Ländern nationale oder regionale EU-Ideen-Labs organisiert werden. Auch in Rumänien war für September 2020 ein EU-Ideen-Lab für DAAD-Alumni geplant.

IV. Statistische Anlagen

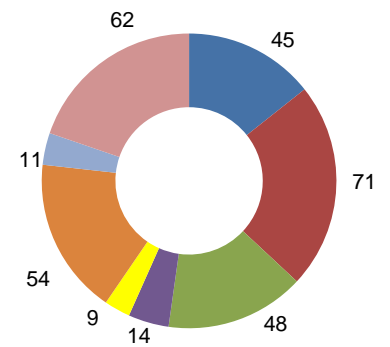
DAAD-Geförderte Rumänien, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



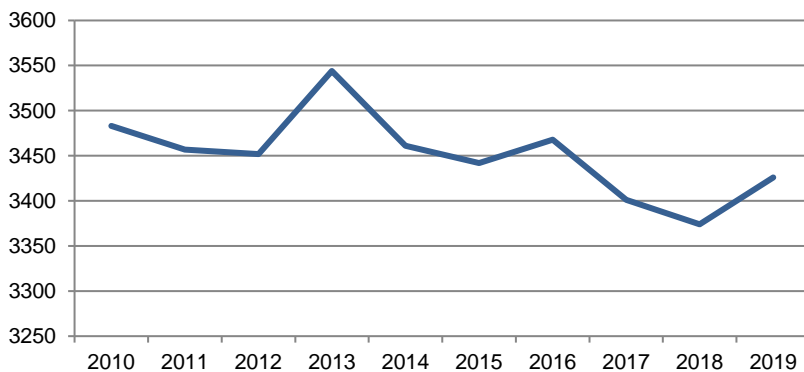
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



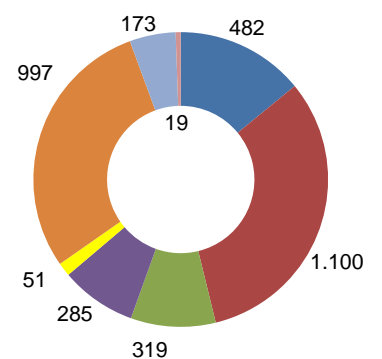
Fächeraufteilung geförderte Rumänen 2019



Rumänische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Rumänien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	141	93	26	16
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	81	62	7	6
Studierende auf Master-Niveau	36	13	4	3
Doktorand/innen	9	6	3	3
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	15	12	12	4
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	58	55	8	8
1-6 Monate	23	22	3	3
> 6 Monate	60	16	15	5
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	54	54		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	35	7		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	22	8		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			9	2
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	8	8		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	6	5		
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	5	5		
Mobilitätsförderung "Go East" Stipendien			4	4
Kongress- und Vortragsreisen			4	4
Jahresstipendien an DAAD-Sprachassistenten			3	2
II. Projektförderung - gesamt	171	125	76	45
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	62	61	28	27
Studierende auf Master-Niveau	19	16	7	7
Doktorand/innen	14	11	3	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	56	25	34	9
andere Geförderte*	20	12	4	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	133	95	74	43
1-6 Monate	30	26	1	1
> 6 Monate	8	4	1	1
3. Programmauswahl (Top 10)				
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	34	22	28	4
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	27	27		
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			26	26
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	16	10	5	1
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	10	6	8	6
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	16	16		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländer	14	7	1	1
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	14	11		
Stip. für ausl. Studierende dt. Studiengänge im Ausland u. an binat. deutsch-ausländischen Hochschulen vor Ort	11	4		
Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS	5	5	4	4
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	2	2	332	332
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			130	130
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			49	49
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	2	2	153	153
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	314	220	434	393

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Rumänien

Informationszentrum Bukarest
Michael Jaumann
Str. Buzesti 61, BL. A6, ap.59
011013 Bukarest
Rumänien
info@daad.ro
www.daad.ro

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Wissen und Netzwerk – S2
Kompetenzzentrum internationale Wissenschafts-kooperationen – S21
West-, Mittel- und Südosteuropa (inkl. Türkei)
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/rumaenien

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum